

SCHOLZ FRANZ (Hg.), *Festgabe für Doktor Adolf Bolte, Bischof von Fulda*. (Miscellanea Fuldensia, Beiträge aus Geschichte, Theologie, Seelsorge) (288.) Verlag Parzeller & Co., Fulda 1967. Leinen.

SCHÜTTE HEINZ, *Protestantismus*. Sein Selbstverständnis und sein Ursprung gemäß der deutschsprachigen protestantischen Theologie der Gegenwart und eine kurze katholische Besinnung. (573.) Verlag Fredebeul & Koenen, Essen-Werden 1966. Leinen.

SCHWENDENWEIN HUGO, *Franz von Sales in der Entwicklung neuer Formen des Ordenslebens*. (Studia Salesiana.) (XXII u. 129.) Franz-Sales-Verlag, Eichstätt 1966. Kart. DM 6.—.

SINT JOSEF + (Hg.), *Bibel und zeitgemäßer Glaube*. Bd. II. Neues Testament. (228.) Klosterneuburger Buch- und Kunstverlag, Klosterneuburg 1967. Leinen S 180.—, kart. S 141.—.

STEINWEDE DIETRICH, *Zu erzählen deine Herrlichkeit*. Biblische Geschichten für Schule, Haus und Kindergottesdienst. (157.) Verlag J. Pfeiffer, München 1967. Leinen DM 7.80.

STEYLER MISSIONSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT (Hg.), *Steyler Missionschronik 1967*. (192 S., davon 80 Bildseiten.) Steyler-Verlag St. Augustin über Siegburg. Kart.

VERKÜNDIGUNG UND FORSCHUNG, *Zur praktischen Theologie* (Beihefte zu „Evang. Theologie“, 12. Jg., Heft 1/1967)

(109.) Verlag Chr. Kaiser, München 1967. Brosch. DM 6.—.

WILLEBRANDS JAN / STAKEMEIER EDUARD, *Ökumenisches Direktorium*. I. Teil. (140.) (Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler-Instituts, Nr. 8.) Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1967. Kart. lam. DM 6.40.

ZEEDEN ERNST WALTER, *Das Zeitalter der Gegenreformation*. (Herder-Bücherei, Bd. 281.) (303.) Verlag Herder, Freiburg 1967. Kart. lam. DM 3.95.

ZINNHOBLER RUDOLF, *700 Jahre Pfarre Fischlham*. (32.) Verlag Welsermühl, Wels 1967. Brosch.

ZULEHNER PAUL MICHAEL, *Kirche und Austromarxismus*. Eine Studie zur Problematik Kirche — Staat — Gesellschaft. (Hg. vom Institut für kirchliche Zeitgeschichte, Salzburg, II. Serie, Studien) (304.) Verlag Herder, Wien 1967. Kart. lam. S 120.—, DM/sfr 19.50.

ZWEITES VATIKANISCHES ÖKUMENISCHES KONZIL, *Dekret Dienst und Leben der Priester*. Lateinisch und deutsch. Einleitung von Joseph Höffner. (91.) Verlag Aschendorff, Münster/Westfalen 1967. Kart. lam. DM 5.—.

ZWEITES VATIKANISCHES ÖKUMENISCHES KONZIL, *Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche mit den Ausführungsbestimmungen*. Lateinisch und deutsch. Einleitung und Nachwort von Josef Glazik. (148.) Verlag Aschendorff, Münster/Westf. 1967. Kart. lam. DM 8.—.

BUCHBESPRECHUNGEN

PHILOSOPHIE

ROTTER FRIEDRICH, *Die Gabe unseres Daseins*. Das Problem der Existenzphilosophie im Blickfelde der „immerwährenden Philosophie“. (144.) Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1962. Leinen DM 9.80.

Im Vorwort kündigt der Mainzer Fundamentalthologe sein Vorhaben an, zwei Hauptprobleme der Existenzphilosophie, Endlichkeit und Freiheit des Menschen, einer Lösung im Sinne der „immerwährenden Philosophie“ zuzuführen. Doch sagt er selber, daß er unter dieser Philosophie nicht eine fertig überlieferte verstehen will, sondern vor allem ein Sich-offen-Halten für strenges Urgrunddenken. Darum läßt er auch die üblichen metaphysischen Definitionen für Wesen und Dasein, Substanz und Person zurücktreten. Das tut er offenbar, um so mit Sartre und Jaspers, die er als geistiges Gegenüber ansetzt, leichter im Gespräch bleiben zu können. In feinsinnigen, bisweilen aber etwas

eigenwillig formulierten Analysen zeigt Rotter zunächst das Wesensgefüge der menschlichen Freiheit auf, dann ihre Wurzel im Personsein und ihren Wirkraum in der Jemeinigkeit der Situation. Etwas weniger tritt dabei hervor, daß auch die Entscheidungsfreiheit selber situationsschaffend ist. Dann kommen die Bindungen der Freiheit zur Sprache, woraus sich ergibt, daß die Freiheit nicht reiner Selbstvollzug ist, sondern Dienstcharakter hat. Im letzten, krönenden Teil geht es darum, aus dem Seinmüssen des Menschen und der Vorgegebenheit seiner Freiheit zum transzendenten Ursprung vorzudringen. So wird die „Gabe unseres Daseins“ im Gegensatz zu ihrer Verfluchung durch Sartre als „gute Gabe“ verstehbar. In diesem Zusammenhange hat der Verfasser allerdings diesbezügliche Ansätze bei Jaspers nicht mehr einbezogen.

Im ganzen stellt das Buch, das ernsthaftes

Mitdenken fordert, den originellen Versuch dar, von der Existenzphilosophie her, die ihre eigentümliche Anziehungskraft noch keineswegs eingebüßt hat, die alten „Wege zu Gott“ um einen neuen, sehr zeitgemäßen, zu bereichern.

WHITE VICTOR, *Seele und Psyche*. Theologie und Tiefenpsychologie. Deutsche Übersetzung aus dem Englischen von Otto Weninger. (276.) Otto-Müller-Verlag, Salzburg 1964. Leinen S 138.—

Der Untertitel des Buches ist etwas irreführend. Denn der Autor befaßt sich fast ausschließlich mit der tiefenpsychologischen Richtung des Schweizer Carl Gustav Jung. Dazu ist White, Professor für katholische Theologie in Oxford, allerdings besonders befähigt, weil er Gründungsmitglied des C.G.-Jung-Institutes in Zürich ist. Um die Voraussetzung für eine Diskussion und Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Theologie und der Psychologie zu schaffen, zeigt White zunächst, daß der Gegenstand der psychologischen Forschung, die Psyche, und der Gegenstand der theologischen Forschung, die Geistseele, im Grund identisch sind, mögen auch die Gesichtspunkte der Betrachtung verschieden sein. Dann weist er in lebendiger, mit köstlichen Formulierungen gewürzter Sprache nach, daß sich die Psychoanalyse und Psychotherapie seit der anthropologischen Wende der Psychologie der Gegenwart in einem Dilemma befinden. Einerseits sind ihnen viele seelisch und geistig Erkrankte aus der Kirche zugelaufen; andererseits können sie sich selber nicht weltanschaulich neutral halten, ohne gerade das zu vernachlässigen, was Jung als ein wesentliches Element der menschlichen Persönlichkeit aufgezeigt hat: das Religiöse, das im Gesamt des menschlichen Seelenlebens eine positiv oder negativ unverkennbare Rolle spielt. Nun ist freilich Jungs Tiefenpsychologie rein immanent eingestellt, jede echte Transzendenz des Religiösen agnostizistisch abweisend. Aber gerade in dieser Hinsicht könnte eine aufgeschlossene Theologie, an die großen Entdeckungen Jungs von den Archetypen, d. h. antriebshaften seelischen Urbildern anknüpfend, eine fruchtbare Richtigstellung und Ergänzung bieten. Darum arbeitet White nun die psychologische und theologische Seite von „Symbol und Dogma“ heraus und geht ausführlich auf einzelne der archetypischen Probleme ein: Dreifaltigkeit (Dreizahl und Vierzahl), Maria (das fehlende Weibliche) und Sünde. Er schließt mit einer gründlichen Überlegung über das Verhältnis von Religion und seelisch-geistiger Gesundheit. Das sind gewiß Fragen, die jeden Seelsorger und Psychotherapeuten brennend interessieren sollten und deshalb ein gründliches Studium verdienen. Es ist dem Verlage und dem gewandten Übersetzer sehr zu danken, daß sie dieses wert-

volle Werk dem deutschen Sprachkreise zugänglich gemacht haben.

CRUCHON GEORGES, *Einführung in die dynamische Psychologie*. Die Person und ihre Umwelt. Aus dem Französischen übertragen von Georg Gebhard. (311.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1965. Leinen DM 19.80.

Der Verfasser, Professor an der Päpstlichen Gregorianischen Universität in Rom, stellt eingangs mit Genugtuung fest, daß die Psychologie der Gegenwart aus den Einseitigkeiten ihrer verschiedenen Forschungsrichtungen sich immer mehr zu einer gesamt-menschlichen, personalen Betrachtungsweise durchringt und so um vieles besser für die Praxis anwendbar wird. Im Unterschied zur bloßen Beschreibung der menschlichen Seelenvermögen und Funktionen im einzelnen, geht es der dynamischen Psychologie um die Erfassung des Zusammenspiels aller bewußten und unbewußten Kräfte im leib-seelischen Gesamtverhalten des Menschen. Cruchon scheut sich nicht, auch die seelischen Voraussetzungen für das Leben der Gnade einzubeziehen. Er arbeitet knapp, aber trefflich die Entwicklungslinien der Person im Hinblick auf ihre Selbstbehauptung und ihre mitmenschlichen Beziehungen heraus. Dann zieht er die Grundlinien der Sozialpsychologie und führt sie in einer mit vielen lehrreichen Beispielen belegten Darstellung der Dynamik der Familie und der Gruppe eingehend durch.

Der Verfasser hat eine erstaunliche Fülle modernster, vor allem französischer und angelsächsischer Literatur verarbeitet. Nur selten begegnen Flüchtigkeiten. So ist z. B. von einem „getreuen Schüler“ Jungs, Jolan Jacobi, die Rede, während es sich dabei in Wahrheit um eine Frau, Jolanda Jacobi handelt. (294) Die Brauchbarkeit des gediegenen Werkes wird leider geschmälert durch das Fehlen eines Verzeichnisses der Sachen und Personen. Welche Bedeutung dem Buche aber mit Recht zugemessen wird, bezeugt der Umstand, daß es gleichzeitig in spanischer, italienischer und englischer Übersetzung erscheint. Die vorliegende deutsche liest sich allerdings nicht immer so flüssig, wie man es wünschen möchte.

Linz/Donau

Josef Knopp

BRIK HANS THEODOR, *Mysterium Atom — Mysterium Leben*. Das Atom als Baustein der unbelebten und belebten Materie. (184) Morus-Verlag, Berlin 1966. Leinen DM 22.—

Es scheint wahr zu sein, daß die faszinierenden Entdeckungen und Fortschritte der Naturwissenschaften bei den Menschen nicht jene Beachtung gefunden hätten, wenn sie sich nicht als furchtbare Waffe präsentiert hätten. So aber gibt es niemanden, der nicht sein Interesse an den Atomen, der Atomkraft